

Welche Sicherheit brauchen wir wirklich?

Jeder Mensch braucht Sicherheiten in seinem Leben, die ihm ermöglichen, so weit wie möglich unbeschwert den Alltag zu meistern und wirklich lebendig zu sein. Wer sich sicher fühlt, kann unbefangener handeln und sich, mit einem Grundvertrauen ausgestattet, Situationen stellen und sogar in Wagnisse begeben.

Welche Sicherheiten sind das und wie werden sie uns Menschen geschenkt?

Ich denke, dass viele im ersten Moment und in erster Instanz an die finanzielle Sicherheit denken. Sie ermöglicht uns, dass wir für unseren Lebensunterhalt sorgen und somit alles Lebensnotwendige mit eigenen Mitteln aufbringen können. Bei besonders stabiler, finanzieller Sicherheit dürfen wir uns sogar das ein oder andere Luxusgut gönnen, ohne dabei an anderer Stelle Abstriche machen zu müssen.

Geld und *Finanzen* sind in meinen Ohren Begriffe, die häufig Gänsehaut auslösen. Das Thema *Geld* spiegelt meiner Meinung nach sehr oft Machtkämpfe zwischen Menschen, Gruppen, Ländern und Nationen (usw.) wider. Das Maß an *Geld* symbolisiert dabei die Macht, die ein Befehlshaber hat bzw. ausführen kann. Im Kampf um die eigene (finanzielle) Sicherheit werden dabei andere Menschen aus dem Blick verloren oder sogar bewusst benachteiligt. Doch ist diese Sicherheit beständig?

Dann gibt es aber auch jene Menschen, die diese Art der Sicherheit überhaupt nicht benötigen, sondern ihr Leben vielfältig und teilweise sogar unbeständig gestalten – so wie ihnen der Sinn danach steht, auch wenn dadurch keine finanzielle Sicherheit gewährleistet ist. Solche *Lebenskünstler* – wie ich gerne zu sagen pflege – bewundere ich sehr, denn sie scheinen einen anderen Sicherheitsanker zu haben, der ihnen das Vertrauen schenkt, nicht in eine leere Zukunft zu gelangen. Diese Lebensform zeugt von ungeheurem Vertrauen und bietet den Menschen große Freiheit, denn sie müssen sich nicht an die gesellschaftlichen Vorstellungen einer vermeintlich sicheren Lebensweise anpassen.

Vielleicht ist es das Vertrauen in Gott, dass diesen Menschen die benötigte Sicherheit gibt und das finde ich so erstrebenswert. Denn das Greifen nach Gott ist immer möglich und wir müssen dafür gar nichts leisten, um seine geschenkte Sicherheit zu erhalten! Wir dürfen uns einfach fallen lassen und im Vertrauen auf ihn in den Himmel blicken: *Seht die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch.* (Mt 6, 26).

Thale Schmitz

